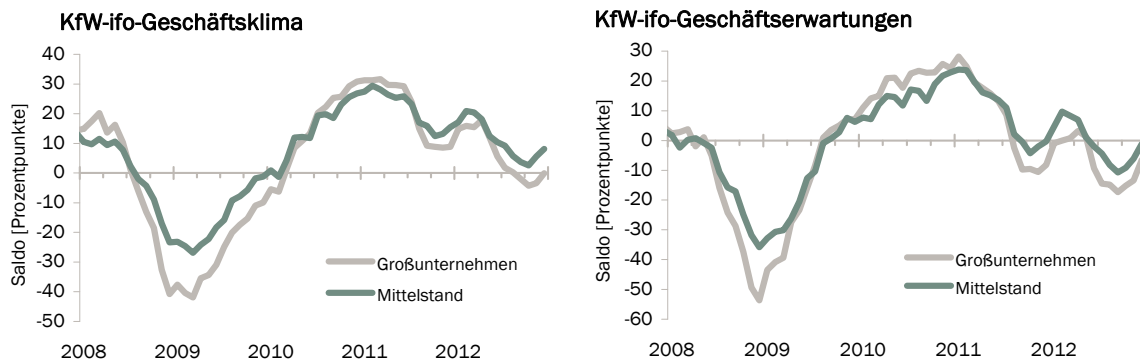


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Dezember 2012

Mittelstand erwartet Konjunkturwende

- *Dritte kräftige Verbesserung der Geschäftserwartungen in Folge*
- *Beurteilung der aktuellen Geschäftslage stabil*
- *Auch Großunternehmen immer weniger pessimistisch*



Quelle: KfW, ifo Institut München

Mittelstand beendet 2012 mit deutlich verbesserten Geschäftserwartungen

Die von der KfW für das zweite Quartal 2013 prognostizierte konjunkturelle Wende zeichnet sich immer klarer ab. Das zeigen die Dezemberergebnisse aus dem KfW-ifo-Mittelstandsbarometer. Die Geschäftserwartungen der kleinen und mittleren Unternehmen machten Ende 2012 einen großen Sprung nach oben. Sie verbesserten sich um das Zweifache einer durchschnittlichen Monatsveränderung beziehungsweise 4,9 Zähler auf -1,2 Saldenpunkte. Das vorangegangene Dreieinhalbjahrestief aus dem September wird nach diesem dritten Anstieg in Folge inzwischen um fast zehn Zähler übertroffen. Gleichzeitig schätzten die Firmen die aktuelle Geschäftslage genauso positiv ein wie im November (17,3 Saldenpunkte). Angesichts der im Schlussquartal 2012 wahrscheinlich leicht zurückgegangenen Wirtschaftsleistung ist dies ein bemerkenswert gutes Resultat. Beide Komponenten zusammengenommen, verbesserte sich das Geschäftsklima im Dezember um 2,5 Zähler auf 8,1 Saldenpunkte – das beste Ergebnis seit fünf Monaten.

Auch Großunternehmen setzen für 2013 auf Erholung

Auch die Großunternehmen setzen für 2013 auf eine konjunkturelle Erholung, wie ihre ebenfalls sehr kräftig nach oben revidierten Geschäftserwartungen belegen (+6,9 Zähler auf -6,5 Salden-

punkte). Im Unterschied zum Mittelstand schätzten sie allerdings die aktuelle Geschäftslage geringfügig schlechter ein als im Vormonat (-0,7 Zähler auf 5,9 Saldenpunkte). Ihr Geschäftsklima blieb deshalb auch im Dezember hinter der konjunkturellen Normallage zurück, wenngleich nur noch ganz knapp (+3,3 Zähler auf -0,1 Saldenpunkte).

Kräftiges Klimaplus im Verarbeitenden Gewerbe

Das Verarbeitende Gewerbe hat einen maßgeblichen Anteil an der Stimmungsaufhellung. In beiden Unternehmensgrößenklassen zog das Industrieklima spürbar an (Mittelstand: +3,7 Zähler auf 3,3 Saldenpunkte; Großunternehmen: +3,8 Zähler auf -6,0 Saldenpunkte). Angesichts der großen Bedeutung der Industrie für den deutschen Konjunkturzyklus ist diese Entwicklung besonders erfreulich. Die weniger schlechte Stimmung in der zuletzt arg gebeutelten, sehr stark exportorientierten Großindustrie deutet darauf hin, dass sich auch die internationale Nachfrage wieder zu beleben beginnt. Um hier von einer echten Trendwende sprechen zu können, muss die Erholung allerdings in den kommenden Monaten bestätigt werden.

In den übrigen Branchensegmenten gab es insgesamt wenig auffällige Bewegungen. Der Bau konnte seine Stellung als Stimmungsspitzenreiter leicht ausbauen, und im Großhandel hielt sich das Geschäftsklima – beide Größenklassen zusammen genommen – auf einem guten Niveau. Einzige Ausnahme ist die sehr markante Klimaverbesserung bei den Großunternehmen des Einzelhandels um knapp zehn Zähler. Damit schlossen sie zum Jahresende fast zum mittelständischen Einzelhandel auf, nachdem sie über weite Strecken des vergangenen Jahres nicht an dessen gute Entwicklung anknüpfen konnten. Dies deutet auf ein für die großen Einzelhändler überdurchschnittlich gut gelaufenes Weihnachtsgeschäft hin.

Unternehmen blicken bereits über die aktuelle Schwächephase hinweg

Die deutschen Unternehmen – Mittelständler wie Großunternehmen – blicken bereits über die aktuelle Schwächephase hinweg und erwarten eine konjunkturelle Erholung im Frühjahr. Dies ist die zentrale Botschaft des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers im Dezember. Sie untermauert das aktuelle Konjunkturbild der KfW. Wir gehen davon aus, dass das reale Bruttoinlandsprodukt im Schlussquartal 2012 etwas geschrumpft ist und auch im gerade begonnenen ersten Quartal 2013 wohl nur wenig über Stagnation hinauskommt. Ab dem zweiten Quartal dürften wir dann aber, sofern sich die Weltwirtschaft weiter erholt und Europa die Krise immer besser in den Griff bekommt, wieder deutlich kräftigere Quartalswachstumsraten sehen. Im Gesamtjahr 2013 ist aufgrund des schwachen Winterhalbjahres 2012/13 und der zunächst noch sehr geringen Investitionsbereitschaft der Firmen dennoch nur knapp ein Prozent Wachstum drin. Erst 2014 könnte es wieder deutlich mehr sein – nicht zuletzt dank des konjunkturellen Schwungs, der sich im Verlauf dieses Jahres voraussichtlich aufbauen wird.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Dez/11	Jul/12	Aug/12	Sep/12	Okt/12	Nov/12	Dez/12			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	11,8	3,4	0,3	-1,2	-4,0	-0,4	3,3	3,7	-8,5	-1,2
	GU	6,5	-2,9	-2,6	-6,2	-8,3	-9,8	-6,0	3,8	-12,5	-4,1
Bauhauptgewerbe	KMU	20,3	20,1	19,4	16,3	15,8	18,5	20,7	2,2	0,4	-0,2
	GU	15,9	12,4	15,7	11,4	6,8	13,8	15,5	1,7	-0,4	-1,2
Einzelhandel	KMU	21,7	20,4	11,9	8,0	13,7	13,2	9,8	-3,4	-11,9	-1,2
	GU	4,4	4,6	-2,2	-0,9	0,6	-3,0	6,9	9,9	2,5	1,0
Großhandel	KMU	22,1	12,5	8,0	5,9	6,2	10,0	13,0	3,0	-9,1	1,0
	GU	19,2	12,8	8,2	8,4	2,9	15,3	10,8	-4,5	-8,4	-0,2
Insgesamt	KMU	15,5	9,2	5,8	3,6	2,6	5,6	8,1	2,5	-7,4	-0,8
	GU	8,9	1,8	0,3	-2,0	-4,3	-3,4	-0,1	3,3	-9,0	-2,6
Lage	KMU	31,6	22,9	20,1	18,3	14,4	17,3	17,3	0,0	-14,3	-4,1
	GU	26,7	18,7	15,9	14,0	6,6	6,6	5,9	-0,7	-20,8	-9,8
Erwartungen	KMU	-0,3	-4,3	-8,2	-10,7	-9,2	-6,1	-1,2	4,9	-0,9	2,3
	GU	-8,2	-14,4	-14,8	-17,3	-15,1	-13,4	-6,5	6,9	1,7	3,8
Westdeutschland	KMU	15,9	9,5	6,0	4,2	2,8	5,9	8,6	2,7	-7,3	-0,8
	GU	9,0	1,9	-0,5	-2,0	-4,4	-3,8	-0,3	3,5	-9,3	-2,6
Ostdeutschland	KMU	13,4	7,9	5,5	0,4	1,9	4,3	5,9	1,6	-7,5	-0,6
	GU	5,0	-1,4	19,6	-1,8	-2,1	7,4	5,0	-2,4	0,0	-2,0
Beschäftigungserwartungen	KMU	12,0	8,6	6,7	5,8	5,1	8,8	8,0	-0,8	-4,0	0,3
	GU	15,1	9,5	8,5	6,0	5,1	6,5	6,2	-0,3	-8,9	-2,1
Absatzpreiserwartungen	KMU	5,6	-0,6	-0,2	-1,1	-1,6	-0,5	0,6	1,1	-5,0	0,2
	GU	2,7	-5,2	-1,5	-2,7	-3,9	-4,8	-1,7	3,1	-4,4	-0,3

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **m**(onat)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **J**(ahresmonat)(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Salden Größen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de